

M. 27 4.2.2013

Eine klassische britische Komödie

Die Kleine Bühne Hiesfeld spielte „Alles auf Krankenschein“

Von Alexander Florié

Dinslaken. Eine der wichtigsten Rollen spielte bei der Aufführung eine junge Dame. „Ich bin schon aufgeregt, aber wenn's drauf ankommt, bin ich da“. Die zehnjährige Paula saß mit einem Manuskriptheftchen an der Bühne des evangelischen Gemeindehauses auf einem Klappstuhl und wartete auf ihren möglichen Einsatz. Dass nicht sie, sondern die sechs Jahre ältere Christina auf der anderen Seite der Bühne in den Genuss eines Blinzlers von Heinz Hülsken alias Dr. David Mortimore kommen würde, das konnte sie zu dem Zeitpunkt noch nicht ahnen.

Was auf sie zukommen würde, ahnten Susanne und Denise Raupach, die sich mit ihrer Begleiterin aus Dinslaken in Reihe vier ein Gläschen Sekt genossen. „Da lacht man bestimmt flüssiger“, freuten sich die drei auf die Komödie „Alles auf Krankenschein“ von Ray Conney, die sie im letzten Jahr bei der Erstaufführung des neunköpfigen Ensembles nicht gesehen hatten. Und die aufgrund der großen Nachfrage nochmal aufgeführt wurde.

Dass sie da etwas verpasst hatten, sollte sich in den folgenden furiosen zwei Stunden in dem proppvollen Gemeinde als zutreffend erweisen.

Die Geschichte erfüllte alle Zutaten einer klassischen britischen Komödie mit viel Situationskomik, zynischem Humor und wunderbaren Charakteren, die von dem Amateurensemble mit unverbraucher Begeisterung verkörpert wurden.

Der Neurologe Dr. David Mortimer (grandios: Heinz Hülsken) soll im Londoner St. Andrews Hospital die Hauptrede auf dem Ärztekon-



Diese Doktoren stiften Verwirrung.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

gress halten, kann sie aber nicht vernünftig zu Ende vorbereiten. Weil er von seinen Kollegen wegen der Proben zum anstehenden Theaterstück und seiner früheren Affäre im Krankenhaus, der Schwester Jane Tate (Ute Neerfeld) begegnet, die ihm die Existenz eines 18-jährigen Sohnes eröffnet. Und der ihn jetzt kennen lernen will.

Heikle Situationen am Ärztefenster

Was folgte, waren die verzweifelten Versuche eines verzweifelten Arztes, der um seine Karriererede ringt, den Skandal vertuschen will, dabei alle möglichen Kollegen und Mitarbeiter mit einspannt und durch die vielen kleinen Lügen für Chaos und Verwirrung sorgt.

Inklusive heikler Situationen am Ärztefenster, bei der eine Schwester stürzt und Verfolgungsjagden inszeniert werden, mehrerer scheinbarer Väter des Jungen und scheinbarer Leichen, die gar keine sind und einem Sergeant Conolly (Julian

Hübner) der in dem ganzen Wirrwarr den Überblick verliert.

Dabei glänzen eigentlich alle Schauspieler durch die offene Anartürlich unprofessionell und doch echt den Ton und das Tempo des temporeichen Stückes zu treffen und das Publikum zu Lachsalven zu bewegen, bis die Verwirrung in der Teil-Aufklärung der Situation mündet.

Ob Ralf Neerfeld, der abwechselnd Leslie Tates Vater, eine Oberschwester und einen Pfarrer-Patienten im Bademantel verkörpert. Oder Dominik Schneider als Dr. Mike Conolly, der den Doktor erst mit seiner Theatergeschichte nervt, um später für ihn als Oberschwester und a Oma des Jungen gegen Geld die Katanien aus dem Feuer zu holen - beide waren nur zwei Beispiele für unterhaltsame, unmittelbare Schauspielkunst.

Man kann gespannt sein, welches Stück die „Kleine Bühne“ Hiesfeld als Nächstes im Köcher hat.